

Botschaft neun

Die Kinder Israel hatten keinen König und ein jeder tat, was in seinen Augen richtig war

Bibelverse: Ri. 2:10–18; 3:7–15; 8:33–35; 10:6–7; 13:1; 17:5–6; 18:1, 30–31; 19:1; 21:25

I. In seinem Niedergang wurde das Volk Israel chaotisch in Bezug auf Regierung, Anbetung und Moral – Ri. 3:7–15; 8:33–35; 13:1; 17:5–6; 18:30–31:

- A. Nachdem die Kinder Israel das Land als ihren Erbesitz in Besitz genommen hatten, gehorchten sie nicht dem Befehl Gottes, die sieben Stämme, die Kanaan bewohnten, vollständig zu vertreiben und zu vernichten – 1:27–36.
- B. Infolgedessen dienten die Kinder Israel deren Göttern und taten damit Böses in den Augen des Herrn – 2:10–18.
- C. Die Kinder Israel verließen den Herrn, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hatte, und folgten den Göttern der Völker, die um sie herum waren; sie beugten sich vor ihnen und reizten Jehovah zum Zorn – 10:6–7.
- D. Gott gab sie in die Hände von Verderbern, und er verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde, sodass sie nicht mehr standhalten konnten; wann immer sie auszogen, war die Hand des Herrn gegen sie zum Unheil – 2:11–15.
- E. Das Zeitalter der Richter kann als die dunkelste Periode in der Geschichte Israels angesehen werden; es war auch eine Zeit der Tragödie.
- F. Zu jener Zeit gab es unter den Kindern Israel Rebellion gegen Gott, Götzen dienst (Kap. 17 – 18), internen Machtkampf (Kap. 9), Feindschaft und Streit unter den Stämmen (Kap. 20 – 21), Unzucht (Kap. 19), Unreinheit, brutale Tötungen und alle Arten von bösen Taten.

II. „In jenen Tagen gab es keinen König in Israel; ein jeder tat, was in seinen Augen richtig war“ – 21:25:

- A. Als das Volk Israel sagte, dass es keinen König unter ihnen gab, bedeutete dies, dass sie Gott und Seinen Status verworfen hatten und das Königtum Gottes nicht anerkannten – 17:6; 18:1; 19:1.
- B. Obwohl Gottes Stiftshütte in Schilo war und der Hohepriester die Urim und die Thummim hatte, gab es in Israel keine Regierung, keine Verwaltung, weil Israel Gott und Seinen Status als König verworfen hatte, und so gab es im Buch Richter keinen Ausdruck Gottes – 18:31; 2.Mose 28:30, engl. Fußnote 1.
- C. Weil es zur Zeit der Richter keinen König in Israel gab, taten die Kinder Israel, was recht war in ihren Augen, und als Folge davon wurden sie verdorben und verkommen – Ri. 17:6; 18:1; 19:1; 21:25:
 1. Mose sagte dem Volk Israel, dass sie, wenn in das gute Land einzogen, nicht Dinge tun sollten, die in ihren Augen richtig waren, aber nicht in den Augen Gottes – 5.Mose 12:8–14.
 2. Satan brachte das Volk Israel dazu, das zu tun, was recht war in ihren Augen, gesetzlos und gottlos zu sein und zügellos vor Gott zu werden; das wird in Richter 17 – 18; 19:1 und 21:25 offenbart.
 3. Christen sagen heute oft, dass für sie eine bestimmte Sache richtig oder falsch ist; so zu leben bedeutet, das zu tun, was recht ist in unseren Augen.

4. Es ist schrecklich, wenn wir das tun, was recht ist in unseren Augen; wir müssen tun, was recht ist in den Augen Gottes – 5.Mose 12:8.
- D. Als es in Israel keinen König gab, gab es keine Autorität, und die Menschen taten einfach, was ihnen gefiel; das ist genau der Zustand der Dinge im gegenwärtigen bösen Zeitalter, sowohl in der Welt als auch im Christentum als einem religiösen System – Eph. 2:2, 12.
- E. In der Wiedererlangung des Herrn müssen wir von der im Buch Richter geschilderten Gesetzlosigkeit befreit werden und im Königreich Gottes unter der Herrschaft Gottes leben und den Willen Gottes tun – Tit. 2:14; Gal. 1:4; Mt. 6:10.

III. Gott ist der König der Zeitalter, derjenige mit absoluter Autorität in Ewigkeit, der sich niemals ändert – 1.Tim. 1:17:

- A. Der Gott, an den wir glauben und dem wir dienen und der in uns hinein ausgeteilt wird, ist der König der Zeitalter, der König der Ewigkeit – V. 17; 2.Kor. 13:14.
- B. Christus wurde geboren, um der König zu sein, ein Herrscher, der Gottes Volk weiden wird, und Er ist jetzt der König der Könige und der Herr der Herren – Mt. 2:2, 6; Offb. 19:16; 17:14:
 1. Als der König ist Christus Jehovah Gott und Er ist auch ein Mensch – Ps. 24:8, 10.
 2. Wir müssen erkennen, dass Christus unser König ist, der in unseren Herzen regiert, und das Königtum Christi in den örtlichen Gemeinden anerkennen, wo wir unter Seiner Königsherrschaft leben – Eph. 3:17; 1.Tim. 3:15; 6:15.
 3. Christus wird als der König der Herrlichkeit kommen – Jehovah der Heerscharen, der vollendete Dreieine Gott, verkörpert im siegreichen und kommenden Christus, der in Gottes ewigem Königreich herrschen wird – Ps. 24:7–10.
 4. Die Herrschaft Christi auf dem Thron Davids über Sein Königreich wird zuerst im Tausendjährigen Königreich und dann in Ewigkeit im neuen Himmel und auf der neuen Erde stattfinden – Jes. 9:6; Lk. 1:33, Fußnote 1.
 5. „Und ein Thron wird durch Güte aufgerichtet werden; und auf ihm wird im Zelt Davids Einer sitzen in Wahrheit“ – Jes. 16:5:
 - a. Dass Christus im Zelt Davids regiert, bedeutet Trost, Ermutigung und Wiederherstellung.
 - b. Der Thron Christi wird durch Güte, zärtliche Zuneigung, errichtet werden, und Er wird in Wahrheit, d.h. in Wahrhaftigkeit und Treue, auf Seinem Thron sitzen – V. 5.
 - c. Wenn wir es Christus erlauben, in uns zu herrschen und das Königreich Gottes mit Güte, Wahrhaftigkeit, Treue, Recht und Gerechtigkeit herbeizubringen, werden wir in diesen Tugenden genauso werden wie Er – V. 5.

IV. Wir müssen errettet werden von der Gesetzlosigkeit und davon, Arbeiter der Gesetzlosigkeit zu sein, und das tun, was recht ist in den Augen Gottes, indem wir dem Prinzip des Gott-Dienens gehorchen – Tit. 2:14; Mt. 7:21–23:

- A. Tun, was recht ist in unseren Augen, ist Gesetzlosigkeit – Ri. 21:25:
1. „Die Sünde ist die Gesetzlosigkeit“; daher ist die Gesetzlosigkeit die Sünde oder umgekehrt ist die Sünde die Gesetzlosigkeit – 1.Joh. 3:4:
 - a. In 1. Johannes 3:4 bedeutet „Gesetzlosigkeit“ oder ohne Gesetz zu sein, ohne das oder nicht unter dem Prinzip der Herrschaft Gottes über den Menschen zu sein.
 - b. Sündigen heißt, ohne Gesetz zu sein, gegen das Gesetz zu verstoßen.
 - c. In den Augen Gottes sündigt ein Mensch, wenn er nach seiner eigenen Natur und Überlegung handelt, nach seinem Eigenwillen wandelt und sich gegen Gottes Autorität auflehnt.
 - d. Gesetzlosigkeit bedeutet, Gottes Autorität nicht anzuerkennen und sich ihr nicht zu unterwerfen.
 - e. Gesetzlosigkeit zu praktizieren bedeutet, ein Leben außerhalb von und nicht unter Gottes Herrschaftsprinzip über den Menschen zu führen; das gegenwärtige Zeitalter ist voll von Gesetzlosigkeit und Rebellion.
 - f. In der Gesetzlosigkeit rebelliert man nicht nur gegen die Autorität, sondern handelt so, als gäbe es kein Gesetz.
 2. Um Sich Selbst ein besonderes Volk als Sein Eigentum zu reinigen, gab Christus Sich Selbst für uns hin, um uns von aller Gesetzlosigkeit loszukaufen – Tit. 2:14.
- B. „Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr, wird in das Königreich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen Meines Vaters tut, der in den Himmeln ist“ – Mt. 7:21:
1. Den Herrn anzurufen reicht aus, damit wir gerettet werden, aber um in das Königreich der Himmel hineinzukommen, müssen wir auch den Willen des himmlischen Vaters tun – Röm. 10:13; 12:2; Mt. 12:50; Eph. 5:17; Kol. 1:9.
 2. Da das Hineinkommen in das Königreich der Himmel erfordert, den Willen des himmlischen Vaters zu tun, unterscheidet es sich deutlich vom Hineinkommen in das Königreich Gottes durch die Wiedergeburt – Joh. 3:3, 5:
 - a. Der Eintritt in das Königreich Gottes wird durch die Geburt mit dem göttlichen Leben erlangt – 1:12–13; 3:5–6.
 - b. Der Eintritt in das Königreich der Himmel wird durch das Leben des göttlichen Lebens erlangt – Mt. 7:21; 12:50.
- C. Der Herr Jesus wies diejenigen zurecht, die in Seinem Namen weissagten, Dämonen austrieben und Machttaten vollbrachten, weil sie als „Arbeiter der Gesetzlosigkeit“ diese Dinge aus sich selbst heraus taten, nicht aus Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes – 7:23:
1. Es gibt zwei Prinzipien im Universum – das Prinzip der Autorität Gottes und das Prinzip der Rebellion Satans – Apg. 1:7; Jes. 14:13–14:
 - a. Wir können nicht auf der einen Seite Gott dienen und auf der anderen Seite den Weg der Rebellion einschlagen; wir müssen uns vom Prinzip der Gesetzlosigkeit abwenden und den Weg der Rebellion zurückweisen – Mt. 28:18; Jud. 11.
 - b. Gott zu dienen, ist direkt mit Seiner Autorität verbunden; wenn wir die Frage der Autorität nicht klären, werden wir in allen Bereichen unseres Dienstes Probleme haben.

2. Möge der Herr unseren Dienst im Prinzip der Unterordnung unter Gottes Autorität und den Willen des Vaters bewahren – Apg. 1:7; Mt. 7:21; 12:50.

V. Das im Buch Richter aufgezeichnete Chaos in Bezug auf Regierung, Anbetung und Moral stellt das satanische Chaos in der alten Schöpfung dar – 1.Mose 3:1–5; Offb. 20:10 – 21:4:

- A. Das Universum befindet sich in einem Zustand des Chaos; dieses Chaos ist die Quelle des Leidens in der heutigen Welt, und solange es Chaos in der Schöpfung gibt, wird es auch Leiden in der Welt geben – Röm. 8:18–22.
- B. Die Geschichte des Universums ist eine Geschichte von Gottes Ökonomie und von Satans Chaos – 1.Mose 1:1–2, 26; Offb. 20:10 – 21:4:
 1. Satan, der Teufel, ist die Quelle und das Element des bösen Chaos – Mt. 16:23; Offb. 2:9–10; 2.Kor. 2:11; 1.Petr. 5:8.
 2. Gott Selbst ist die göttliche Ökonomie, und Er ist als die Regierung, die Anordnung und der Plan in uns hineingekommen, um alles in Ordnung zu bringen – Eph. 1:10; 3:10.
 3. In der Bibel und in unserer Erfahrung geht das satanische Chaos immer mit der göttlichen Ökonomie einher und hilft sogar der Ökonomie Gottes – V. 9.
- C. Als diejenigen, die inmitten von Chaos, Rebellion und Gesetzlosigkeit leben, müssen wir eine klare Vision von Gottes Ökonomie haben – Ps. 2:1–6; Spr. 29:18a; Eph. 3:9:
 1. Wir müssen von dieser Vision regiert, gelenkt und geleitet werden – Apg. 26:19.
 2. Wir müssen in der Vision von Gottes Ökonomie, Gottes ewigem Willen, stark und unerschütterlich sein – Eph. 1:10; 3:9; Offb. 4:11; 1.Kor. 15:58; Hebr. 12:28.
- D. Die Überwinder besiegen das satanische Chaos in der alten Schöpfung und führen die göttliche Ökonomie für die neue Schöpfung aus – 1.Tim. 1:4; Eph. 1:10; 3:9–10; 2.Kor. 5:17; Gal. 6:15:
 1. Die Überwinder werden nicht aus dem satanischen Chaos befreit, sondern sie besiegen das zerstörerische satanische Chaos und triumphieren in der konstruktiven göttlichen Ökonomie – 1.Tim. 1:3–4, 19–20; 4:1–2; Tit. 3:10; 2.Tim. 1:15; 4:8.
 2. Während die Überwinder das Chaos erleiden, werden sie „gestärkt in der Gnade, die in Christus Jesus ist“ (2:1) und sind in der Lage, für die göttliche Ökonomie zu stehen und sie auszuleben – 1:10–15; 3:14–17; 4:2, 5, 7, 18.